

Die Baronesse und der Schneider



Geschichten aus dem Hause Littig

In jeder Legende steckt ein Körnchen Wahrheit



Taurien

Vorgeschichte der Suche



- Suche nach der Herkunft des Einwanderers :
- Stumpp schreibt:
- Littig(ch), Philipp, Schneider, aus Lemberg/Pirmasens-Pf, 1809, nach Alt-Montal/Tau; RL: 46; PL: Ill, 39; Fr.: Henriette Eleonore Baronesse v. Gotterheim, aus Schloß b. Straßburg-El; S.: Johannes, * in Prischib/Tau
- Alt Montal Revision 1811:
- 46 Littig, Phillip 37, aus Lemberg/Pirmasens-Pf, seine Frau Hendrietta 26, seine Töchter Mariana 8, Magaretha 5 und Catharina 2. Wi: 6 Pferde, 10 Rinder, 1 Pflug, 1 Egge., 1Wagen und 1 Spinnrad.
- Mehrfach beim Arzt 1811
- In den Listen der Kolonisten, die Hilfe beim Getreide⁷ brauchen, bat Philipp 1813 um 1 Viertel des Getreides für Lebensmittel, aber nicht für die Aussaat, 1814 benötigt er 1 Quarter für Nahrung und 2 Quarter für Aussaat, 1825 höchst bedürftig.

Taurien

Les in Gharib And J. Littig, Molotschna im Reich d. S. 1826-1830
Geburtsregister der Gharibenen Kolonien

Männlich		Weiblich		Todesfälle		Geburtsfälle	
1826	1827	1826	1827	1826	1827	1826	1827
Männlich				Weiblich			
1. Carl Henz	1			1. Michael Reithopp	1		
2. Johann Beyer	1			2. Paul Friedrich		1	1
3. Jacob Pfeffer	1			3. Johann Kram		1	1
4. Jacob Büchler			1	4. Seltzler Salomon		1	1
5. Anton Schmitt		2	1	5. Andreas Bock	1		
6. Johann Kram		1	1	6. Seltzler Philipp		1	1
7. Anton Schmitt			1	7. Martin Bock	1		
8. Christoph Schmidt	1			8. Christian Reithopp		1	1
9. Joseph Beyer	1			Summe 2 2 3 3 3			
10. Conrad Kram	1			Prozentzahl			
11. Martin Kram	1			1. Ludwig Martin	1		
12. Conrad Kram		1	1	2. Seltzler Salomon	1		
13. Michael Beyer			1	3. Seltzler Salomon		2	1
14. Philipp Littig	1			4. Michael Schmidt	1		
15. Paul Schmidt	1			5. Anton Bock	1		
16. Johann Frensch	1			6. Johann Lichtner	1		
Summe 8 2 7 7 4 7 7				Summe 4 1 2 2			

Dokumentation

- Im statistischen Bericht über die Prishib-Kolonien für September 1815 findet sich:
- Nr. 45 Philip Littig, die ganze Familie besteht aus 2 Männern und 4 Frauen, Besitz 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Schafe. Inventar: Pflug, Sämaschine, Karren, Spinnrad.
- 13. November 1830 ist der Wirth Philipp Littig, 55 Jahre, gestorben.
- Molotschna, 16. Januar 1844, an Auszehrung verstorben:
- „Littich, Henriette, geb. Gottesheim, Ehefrau des verstorbenen Kolonisten der Kolonie Molotschna, weil. Jacob Littich, geb. Stadt Straßburg, 57 Jahre, 8 Monate, Wittwe“

Littich, Henriette, geb. Gottesheim, Ehefrau des verstorbenen Kolonisten der Kolonie Molotschna, weil. Jacob Littich

Stadt Straßburg 8 Mo. . . 1. Molotschna



Von Gottesheim

Herkunft

- Um 1300 Sitz der Familie Gottesheim im Elsass, man vermutete eine Einwanderung aus Tirol oder der Schweiz.
- 1513 - Kaiser Maximilian bestätigt den Brüdern Friedrich und Philipp von Gottesheim ihren Adelstitel.
- 16. Jahrhundert - Die Edlen von Gottesheim leben im in Hagenau
- Ende des 16. Jahrhunderts - Philipp II. von Gottesheim war einer der wichtigsten Bürger Hagenaus:
- 1560 Schöffe, 1580 Salzbescher (Aufsichtsperson im Salzhandel), dann Verordneter zu St. Georgen, Armbrustversorger, Winterherr, und Pfleger zu Marienthal, in der Elendherberge, bei den Wilhelmitern, den Reuern und den Barfüßern.
- Michel, Philipps Sohn, war Rendherr (Verwalter der Kassen) in den Jahren 1610 und 1611.

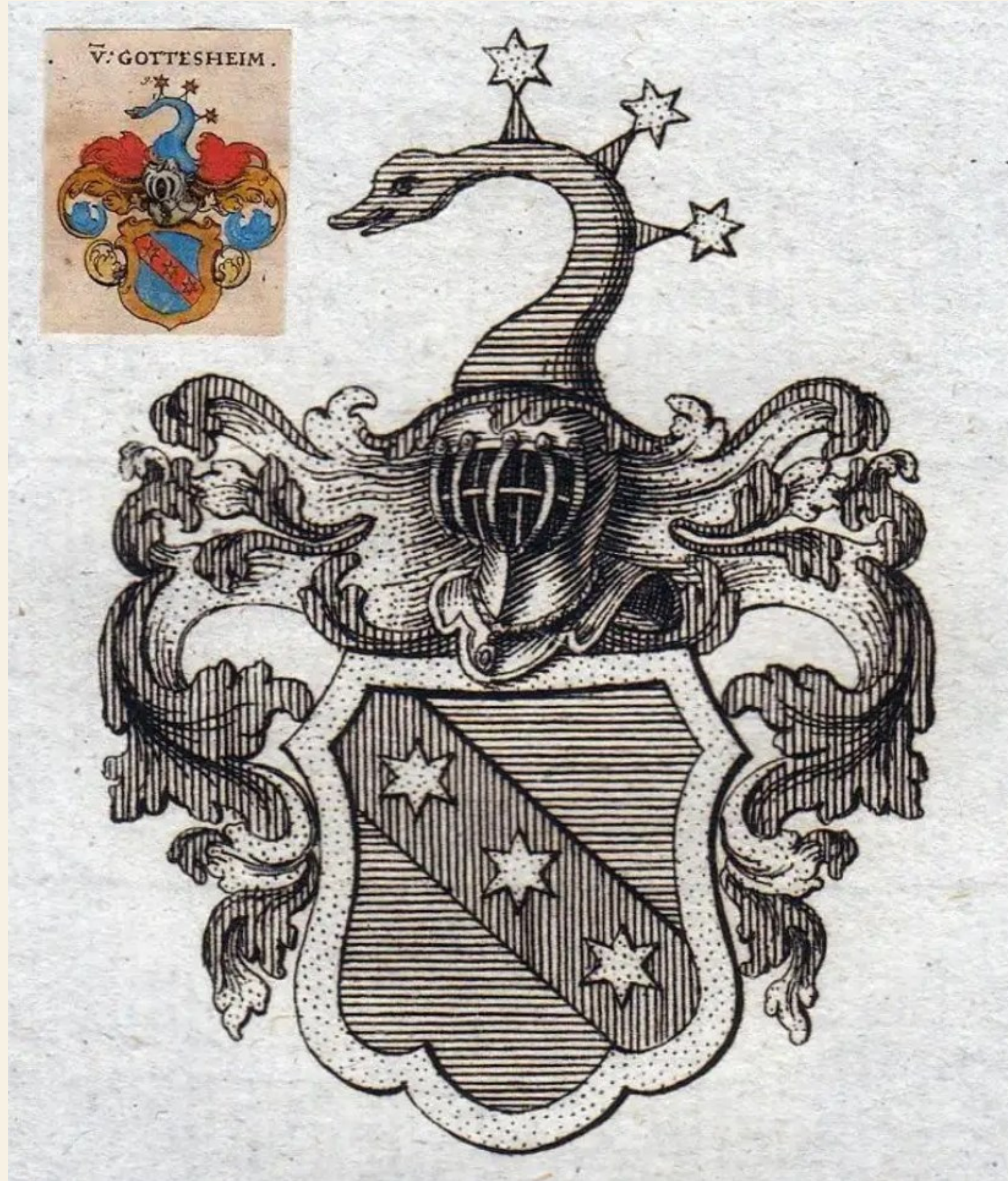
Lehnsträger

Edle von Gottesheim, Würdenträger

- Seit 1581 Matthias II., Strasbourg, Neffe von Philipp II., Mitglied des Rates
- 1586 Lehnsträger in Geudertheim
- 1611 Dreizehner der Zunft
- 1618 Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges als Religionskrieg zwischen Katholiken und Protestanten
- Um 1625 - Familie von Gottesheim geht nach Strasbourg aus Religionsgründen, da nun protestantisch.
- 1671 und 1680 erneut belehnt mit Geudertheim



Abb. 30. Strassburger Zunftscheibe, gestiftet von Mathias von Gottesheim, um 1611



Wappen

Beschreibung

- Innerhalb breiter goldener Bordur, in Balken ein mit 3 goldenen Sternen hintereinander belegter roter Schrägrechtsbalken.
- Auf dem Helme ein blauer Schwanenrumpf mit dreizackigem rotem, mit goldenem Stern je besetzten Rückenkamm.
- Decken blau-gold.



30-jähriger Krieg

Fakten

- 23. Mai 1618 Fenstersturz zu Prag, aufgebrachte protestantische Adelige warfen hier drei katholische Abgesandte des Königs aus einem Fenster der Prager Burg
- Die Hauptbeteiligten des Krieges waren das Heilige Römische Reich Deutscher Nationen, die Habsburgische Monarchie, Schweden, Sieben Vereinigte Provinzen der Niederlande und Frankreich.
- Phasen des Krieges:
- Böhmischer Krieg (1618-1625), Dänischer Krieg (1625-1629), Schwedischer Krieg (1630-1635), Französisch-Swedischer Krieg (1635-1648).
- Westfälischer Friede: 15. Oktober 1648 Münster (katholisch) und 24. Oktober 1648 Osnabrück (evangelisch):
- Erste umfassende europäische Friedensordnung zwischen gleichberechtigten Staaten.
- Die dort gefassten Beschlüsse gelten als Grundlage der heutigen souveränen Nationalstaaten.
- Der Westfälische Frieden bildet die rechtliche Grundlage der Religionsfreiheit der Protestanten.

30-jähriger Krieg

Folgen

- 1636 und 1637 schreckliche Hungersnot – Kannibalismus macht sich breit – bedingt seit 1570 durch die Kleine Eiszeit mit Missernten, Orkanen und harten Wintern, dazu die Zwangsabgaben an die durchziehenden Truppen und von Kriegshandlungen verwüsteten Feldern, Rekrutierung der Männer als Soldaten
- Drastischer Bevölkerungsrückgang, etwa 30-65% der Land- und 25-30% der städtischen Bevölkerung war 1648 tot: im Herzogtum Württemberg, das 1618 etwa 400.000 Einwohner hatte, leben 1648 nur noch 50.000 Menschen.
- 1667 und 1668 Pestepidemien, dazu seit Kriegsbeginn Pocken, Typhus, Cholera, Mangelernährung
- Weitere Kriege (Spanische Erbfolge 1701-1714, Österreichische Erbfolge 1740-1748, Siebenjähriger 1756-1763)



Geudertheim

Edle von Gottesheim, Feldherren



- 1726 Haus und Zubehör in der Burg Hagenau als Lehen
- 1726 Lehen in Geudertheim
- Philipp Friedrich Edler von Gottesheim, arretiert vor 1735
- Sohn Jeon Philipp Görg Baron von Gottesheim (1703-1760), Major gefallen im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) bei Kamp-Lintfort, Besitzer des Schlosses in Geudertheim
- Dessen Neffe Friedrich Heinrich Freiherr von Gottesheim (1749-1808), Feldmarschalleutnant, Ritter des Maria-Theresien-Ordens, emigrierte 1793 nach Österreich, da er die französische Politik nicht mehr mittragen konnte

Geudertheim

Baron von Gottesheim

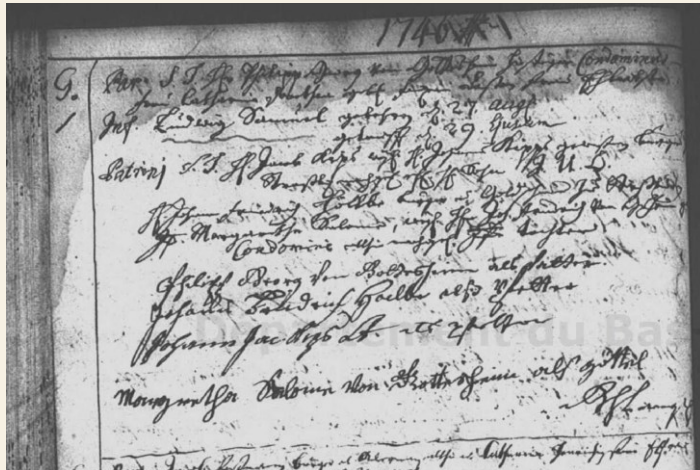
- Jeoan Philipp Görg Baron von Gottesheim (1703-1760), Major, gefallen im Siebenjährigen Krieg bei Kamp-Lintfort
- Ehefrau Catharina Dorothea, Tochter des Juweliers Johann Georg Finx, Eheschließung 13. März 1737 in Straßbourg, 7 Kinder
- Dessen Sohn Ludwig Samuel Baron von Gottesheim (27. August 1746) ehelichte Friederike Catharina Gruber am 2. April 1782 in Geudertheim
- Kinder:
 - Wilhelmina Henrietta Baronesse von Gottesheim, geboren am 2. Mai 1782, starb am 16. Januar 1844 in Molotschna
 - Magdalena Catharina Louisa Freiin von Gottesheim (1790-1851)



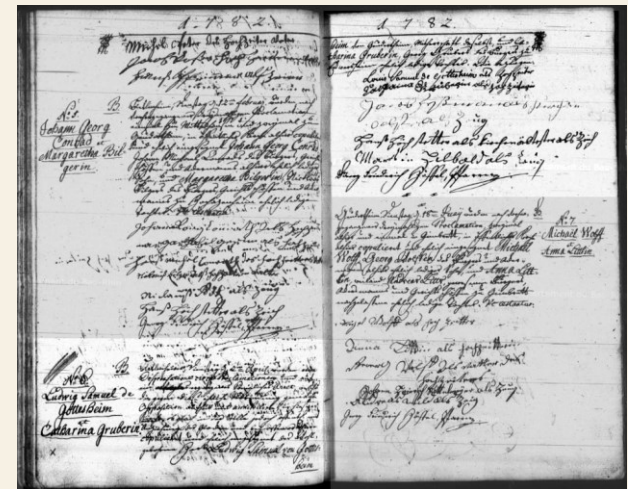
Urkunden

Ludwig Samuel Baron von Gottesheim

Geburt 1746



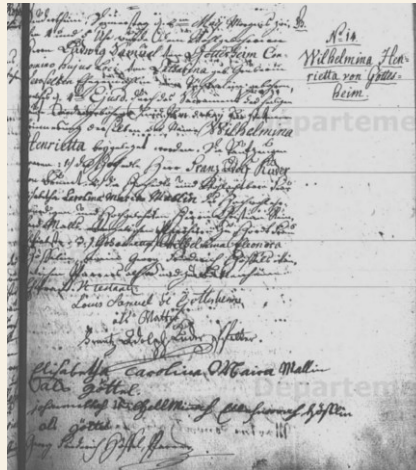
Eheschließung 1782



Urkunden

Wilhelmina Henrietta Baronesse von Gottesheim

Geburt 1782

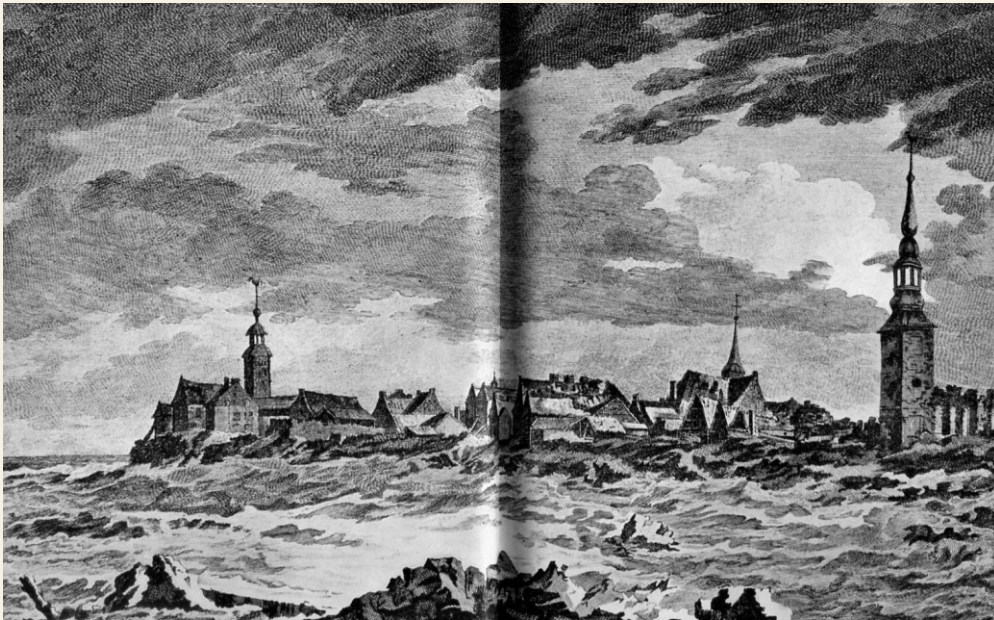


Sterbeeintrag 1844

3.	d. (16) Sept. gestorben, (9) Klein Wisa Abend.	d. (18) Sept. gestorben, (9) mittags.	Lettich; Henriette, geb. Gottesheim, Pfaffen der am Hofe des Kaiserin des Kaiserin Malteckina mit Jacob Lettich	Stadt Neuburg	57 Jahre 8 Mo. unte.	1.	Philipp.	Paul. Zuführung	Im Auftrag der Familie und des Pfarrers soll beordnigt von dem Pfarrer Friedrich Brand in Malteckina.
----	---	---	---	------------------	----------------------------	----	----------	--------------------	---

1783-1789

Vorboten der Französischen Revolution



- 23. Juni 1783 - acht Monate anhaltender Ausbruch von Vulkanen auf Island
- Giftige Rauchwolken lagen über Europa, etwa 1/5 der Isländer und rund 25.000 Briten starben, wer im Freien arbeiten musste, klagte über Atemnot.
- Extreme Frostperioden in Europa und Nordamerika wechselt mit milden Temperaturen, dadurch wuchs die Eisdecke der Flüsse, Warmluftfront und die Schneeschmelze am 23. Februar 1784 führte in ganz Europa zu massiven Hochwassern und Zerstörungen.
- Auswirkungen der kleinen Eiszeit hielten weiter an und gipfelten 1788 in einer extremen Teuerungskrise und Hungersnot der Bevölkerung, während die Speicher der weltlichen und geistlichen Herrschaft voll waren
- Die Steuern- und Abgabenlast des 3. Standes, dem rund 98% der Bevölkerung angehörten, war durch Kriegsführung und Luxusleben Ludwig XIV. extrem angewachsen.
- Einnahmen von 503 Millionen Livres standen Ausgaben von 620 Millionen gegenüber, wovon allein die Hälfte auf Zins und Tilgung für die enorme Staatsverschuldung entfiel. Weitere 25 % verschlang das Militär, 19 % die Zivilverwaltung und ca. 6 % die königliche Hofhaltung. Allein für höfische Feste und Pensionszahlungen an Höflinge fiel eine Summe von 36 Millionen Livres (5,81 % der gesamten Staatsausgaben) an.
- Frühjahr 1789 - überall treten organisierte Bettlerbanden auf, die von Hof zu Hof zogen, bei Tag und bei Nacht, und mit heftigen Drohungen auftraten



Französische Revolution 1789-1799

Der Dritte Stand fordert sein Recht

- Staat und Gesellschaft sind in eine strenge Rangordnung unterteilt: Die Geistlichkeit (der erste Stand) und der Adel (der zweite Stand) besitzen einen Großteil des Landes, außerdem müssen sie keine Steuern zahlen.
- Der dritte Stand, zu dem Kaufleute, Handwerker und vor allem Bauern gehören, müssen 1/7 ihrer Ernte an den adeligen Grundherrn abtreten, Steuern an Kirche und König zahlen.
- Mai 1789 - Um weitere Steuern einzunehmen, ruft Ludwig XVI. die Versammlung der Generalstände ein, sie sollen einer Besteuerung zustimmen.
- Jeder Stand entsendet 300 Vertreter, bekommt aber am Ende nur eine gemeinsame Stimme - womit Adel und Geistlichkeit den dritten Stand mit einem 2:1-Votum immer überstimmen können. Lautstarken Forderungen zu mehr Mitbestimmung gibt der König nach und erlaubt 600 Vertreter im 3. Stand.
- Die 600 Abgeordneten des dritten Standes, fordern für jeden Abgeordnete eine eigene Stimme, damit müssten sie nur einen einzigen Vertreter von Adel oder Geistlichkeit für ihre Sache gewinnen und hätten mehr als 600 Abgeordnete auf ihrer Seite, also die absolute Mehrheit.

Französische Revolution 1789-1799

Sturm auf die Bastille



- Das Volk soll künftig die Macht besitzen, nicht mehr der König, die Nationalversammlung wird gegründet.
- 20. Juni 1789, Ballhauschwur, die Abgeordneten schwören, nicht eher auseinander zu gehen, bis eine neue Verfassung beschlossen ist
- 14. Juli 1789, auf den Straßen von Paris versammeln sich über 100.000 Menschen, um sich die Waffen der Bastille zu holen
- 17. Juli – August 1789 die „Großen Furcht“ (Grande Peur), Angst vor einem aristokratischen Komplott bei den anberaumten Wahlen zu den Generalständen führen massiven bäuerlichen Angriffen auf Schlösser und Klöster, geplündert und in Brand gesteckt wurden mit dem Ziel, die Archive mit den Urkunden über die Herrenrechte zu vernichten und den Verzicht der Grundherren auf ihre feudalen Rechte zu erzwingen



Französische Revolution 1789-1799

Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit ?

- 26. August 1789 - Erklärung der Menschen - und Bürgerrechte, jeder Mann ist nun vor Gericht gleich
- 3. September 1791 - konstitutionelle Monarchie, das Parlament entscheidet, der König ist an diese Entscheidungen gebunden
- 20. April 1792 Koalitionskrieg gegen Österreich, Preußen und Großbritannien, die auf Seiten der französischen Krone stehen
- 10. August 1792 - nach der Kriegsniederlage wird der Tuilerien-Palast gestürmt, Ludwig XVI. und seine Familie inhaftiert
- 21. September 1792 der König wird abgesetzt, Frankreich zur Republik erklärt
- Septembermorde 1792 - der Nationalkonvent regiert, königstreue werden brutal verfolgt und hingerichtet.
- 21. Januar 1793 - nach Abstimmung exekutieren die Jakobiner König Ludwig XVI.



Französische Revolution 1789-1799

Napoleon wird der Weg bereitet

- April 1793 Gründung des Revolutionstribunals, um Gegner zu verfolgen und zu verurteilen
- 26. Juli 1793 Einführung der Todesstrafe für Kornaufkäufer
- 23. August 1793 – Aufruf zur allgemeinen Wehrpflicht
- 27. Juli 1794 Robespierre, Rechtsanwalt und führender Politiker der Jakobiner wird verhaftet und am 28. Juli 1794 hingerichtet
- 23. September 1795 Verfassung des Direktoriums, Gewaltenteilung, die Nationalversammlung wird aufgelöst
- 5 großbürgerliche Vertreter des Direktoriums werden regelmäßig von den Kammern gewählt, die Macht konzentriert sich auf eine Person, das einfache Volk bleibt ohne Rechte
- Mai 1799 Emmanuel Joseph Sieyès führt das Direktorium, knüpfte engen Kontakt zu Napoleon Bonaparte und bereitete ihm den Weg für dessen Staatsstreich
- 9. November 1799 - Napoleon übernimmt die Macht und setzte das Direktorium ab

Ludwigswinkel

Baron von Gottesheim auf der Flucht

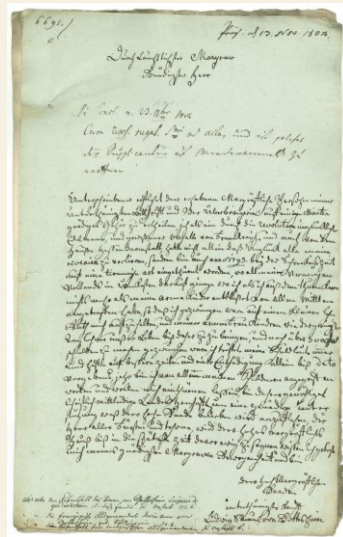


- 1792 Ausschreibung eines 9-jährigen Lehens, Baron Ludwig Samuel von Gottesheim und sein Schwager, der Herr von Mauroy, bewerben sich, das Forsthaus mit Fischteich und Blechhammer ist zu klein für zwei Familien
- General Balthasar Alexis Henri Antoine von Schauenburg (1748-1831) übernimmt kurz darauf alle Besitztümer in Geudertheim
- Die Französische Revolution erreicht im selben Jahr Ludwigswinkel, alle linksrheinischen Gebiete, auch das Amt Lemberg samt Ludwigswinkel fielen im Jahre 1794 bis 1804 an Frankreich und wurden nach 1804 Teil des Napoleonischen Kaiserreichs.
- 1793 „mit nicht mehr als meinen armen Kindern entblößt von allen Mitteln“ traf der Baron in Ludwigswinkel ein
- Der Baron heiratet Maria Eva Nagel, hat mit ihr drei weitere Kinder und führt mit ihr das Hofgut „wie ein Tagelöhner“
- 23. Oktober 1804 schreibt er ein Hilfesuch nach Baden, da er in Folge der politischen Entwicklungen 3000 fl. Schulden anhäufte und von Gläubigern angegriffen wurde
- Die Familie von Gottesheim flieht, wo der Baron starb, ist nicht bekannt. Sein Cousin Friedrich Heinrich (1749-1808) starb in Prag. Die Nachkommen unternahmen ab 1910 noch einmal den Versuch, den Titel eines Freiherren zu führen, was ihnen jedoch verwehrt wurde

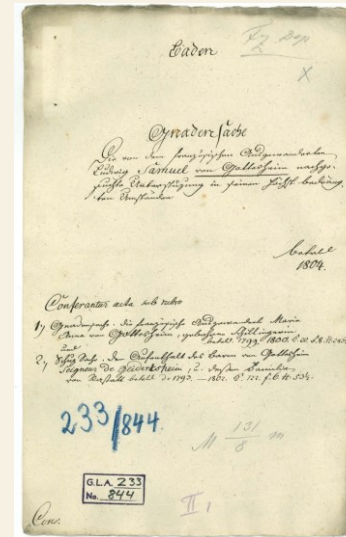
Urkunden

Baron von Gottesheim

Hilfegesuch 1804



Gnadensache 1804



Lüttig

Die Auswanderer nach Taurien



- Im Raum Lemberg/Pirmasens treffen die verarmte Familie von Gottesheim und die des Drehers Philipp Heinrich Ludig/Lüttich (1736-1785) aufeinander.
- Die Baroness Wilhelmina Henriette ehelicht mit dessen Sohn Philipp Heinrich (17. Juli 1773 Vinningen – 13. November 1830 Molotschna) etwa 1802/1803
- Vermutlich durch Geld aus dem Gnadengesuch des Vaters war auch ihre Auswanderung möglich
- Bekannt sind 13 Kinder, gesichert ist die letzte Geburt 1809 in Deutschland, ehe das Paar nach Taurien auswandert und in der Revisionsliste 1811 erfasst wird

Urkunden

Philipp Heinrich Littig (1773-1785) – der Vater zeichnet mit Lüttich

Geburt 1773

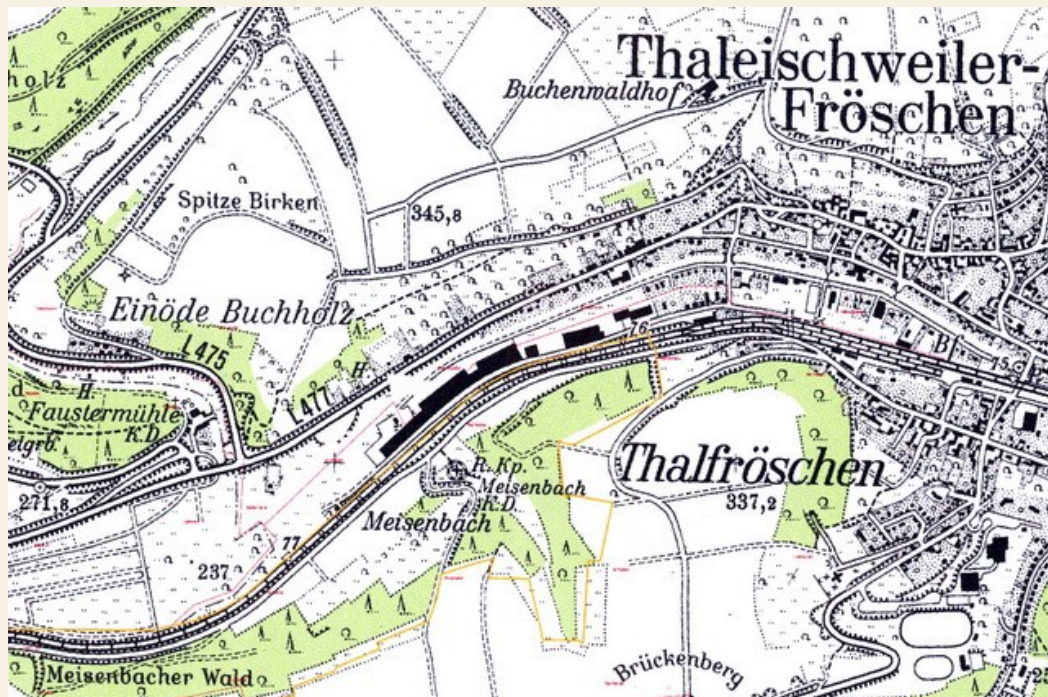
Am 18ten July ist der Philipp
Littig rechtlich im Kirch und daz
aller neu geboren age Sohn Maria
Sohn im Totalein. Am 19ten
Jardem orten, d. Jona Bey waren
H. Jacob Lüttich Paul, 2. Philipp
Jacob Allmann Sohn d. Jona von Lüttich
3. Anna Catharina Georg Ruffoh
margrabe Lüttich

Geburt 1773

1773
4) Anna Margaretha als Tochter
Lüttich d. Conrad Margold age d. d. d.
Gasthaus am Markt No. 6
Sohn Philipp Lüttich
Philipp Lüttich als Vater
Jacob Lüttich als Vater
Philipp Lüttich als Vater
Anna Catharina d. Jona von Lüttich
Anna Margaretha Mangold als Tochter

Lüttig - Ludi

Schweizer in der Pfalz

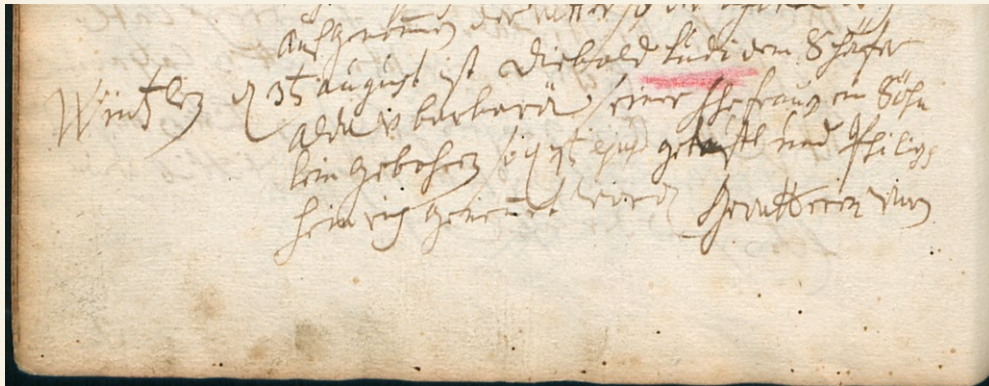


- Philipp Heinrich Lüttich (1736-1785) war bereits die dritte Generation von Schweizer Einwanderern in die Pfalz
- Sein Vater, Schäfer Johann Diebold Ludi (um 1699-1737) starb im Jahr nach seiner Geburt auf dem Feld beim Hafer schneiden.
- Dessen Vater Theobald „Diebold“ (um 1663-1743) dürfte der Sohn von Christian Ludi - Hofmann seit 1683 auf dem Buchholzhof bei Thaleischweiler - gewesen sein,
- Christians Sohn Johann Georg (um 1656-1730), ebenfalls seit 1683 Hofmann auf dem Buchholzhof, wurde am 5. Mai 1692 anlässlich einer Grenzziehung erwähnt vom Pirmasenser Amtsschaffner Schmidt:
- „Soll dann ein hergeloffener Schweizer, der doch einem Buben gleich zu achten, mehr gelten, dann 80 und 90jährige Leute, die alle Gelegenheit wissen, auch an und um Eischweiler auferzogen worden und bei Gewissen behaupten wollen, daß dieser ein gültiger Bannstein sei, und kein Feldstein, der Augenschein ein solches klärlich geben wird.“ - Ludi, der später Mahlmüller in Eischweiler wurde, hatte tatsächlich recht.

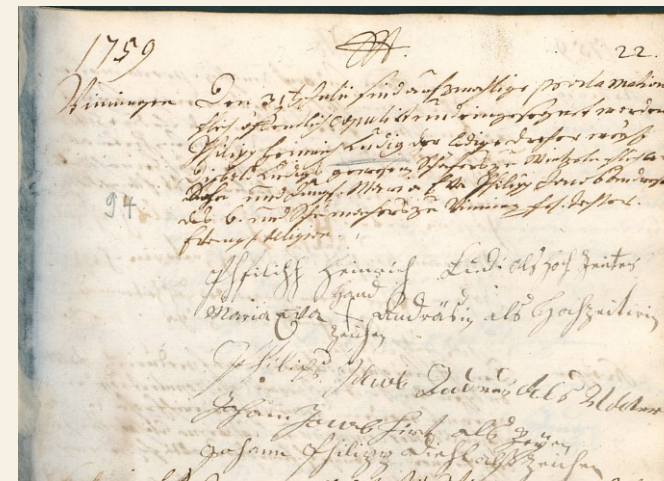
Urkunden

Philipp Heinrich Ludi (Lüttich) (um 1736-1785), Dreher oo Maria Eva Andreß (um 1738)

Geburt 1736



Ehe 1759



Urkunden

Johann Diebold Ludi (um 1699-1737), Schäfer oo Maria Barbara Schindeldecker (1708-1753)

Tod 1737

208
1737.
Wint
205 august ist Johann Diebold Ludi gestorben
sein verstorben alle anst den fiedt als er selbigen binden
erwilt sein das er gestorben. Er lag an der Hacke dert
gleich gestorben und er 205 dem Tag sein begraben
sein und alt 38 Jahr 08 Jahr reform. relig.
wie er in der fiedt sein
Diebold Ludi alle das 205 dert
bund sein
Jung Jure Schindeldecker als
Greny u. Schindl
Schindl u. Schindl als Schindl

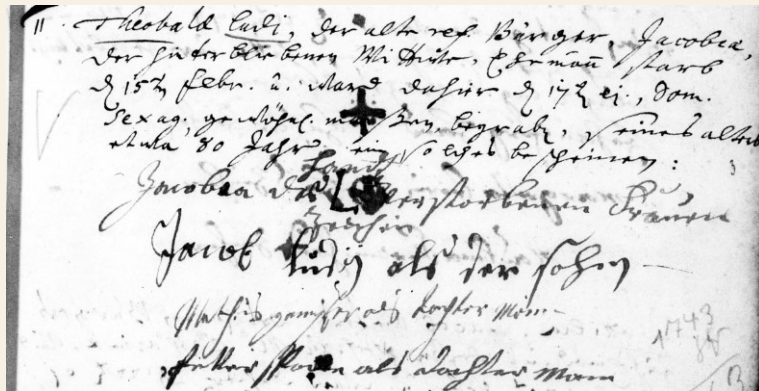
Ehe 1733

Wint
205 april
391
205 april
wie er in der fiedt sein

Urkunden

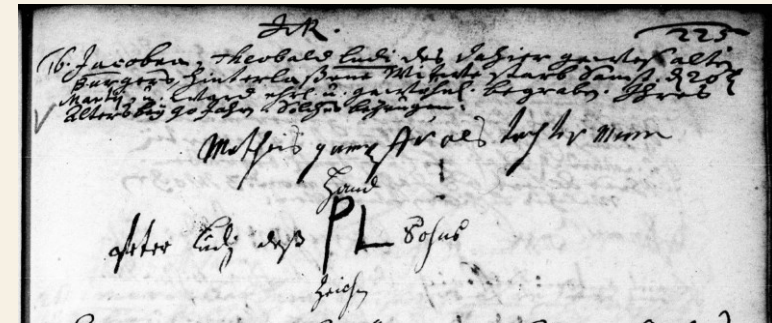
Theobald „Diebold“ Ludi (um 1663-1743), Bürger oo Jacobea Schaffer (1671-1762)

Tod 1743



Handwritten death record in cursive script. The text includes: "Theobald Ludi, der alte rechte Bürger, Jacobea, der kinderlose Mann, die Witwe, der Mann, starb am 15ten febr. d. Jahre 1743, am Samstag, nach dem Begrabe, im Alter von 80 Jahren, in der Kirche zu Gimmern: Jacobea, die Wittwe, der Mann, starb am 17ten febr. d. Jahre 1743, am Sonntag, nach dem Begrabe, im Alter von 72 Jahren, in der Kirche zu Gimmern: Jakob Ludi als der Sohn - Mathis gamiser als der Sohn - Mathis Ludi als der Sohn - 1743

Tod 1762

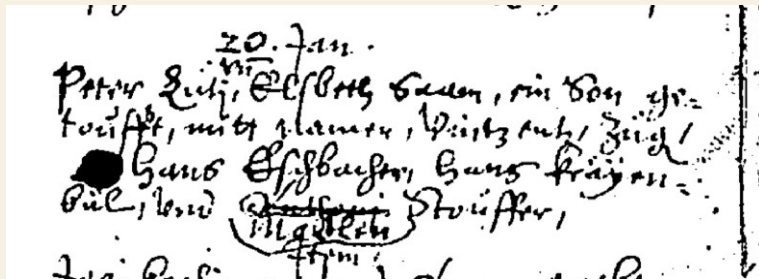


Handwritten death record in cursive script. The text includes: "Jacobea, Theobald Ludi der alte rechte Bürger, der Mann, starb am 15ten febr. d. Jahre 1762, am Samstag, nach dem Begrabe, im Alter von 90 Jahren, in der Kirche zu Gimmern: Mathis Ludi als der Sohn - Mathis Ludi als der Sohn - Mathis Ludi als der Sohn - 1762

Urkunden

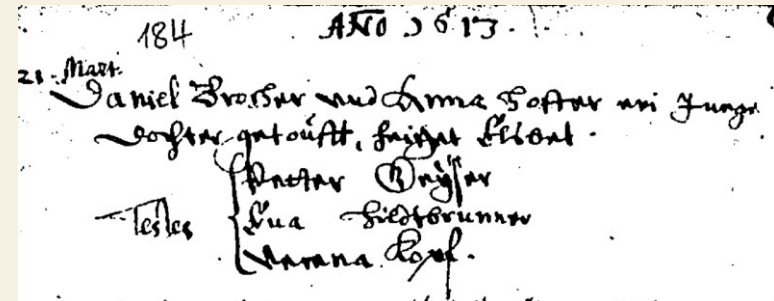
Vinzenz „Christian“ (1622-vor Nov 1683) Lüti (Lüthi) oo Anna Elisabetha Brocher (1613-1707)

Geburt 1622



20. Jan.
Peter Züli, ^{Mr} Elsbeth Sauer, im Dorff
toriff, mit 4 Kindern, Pflanz, auch Zügel
Gans St. Barbara, Hans Krämer
Pfl., land ^{St. Barbara} St. Barbara,
L. B. P.

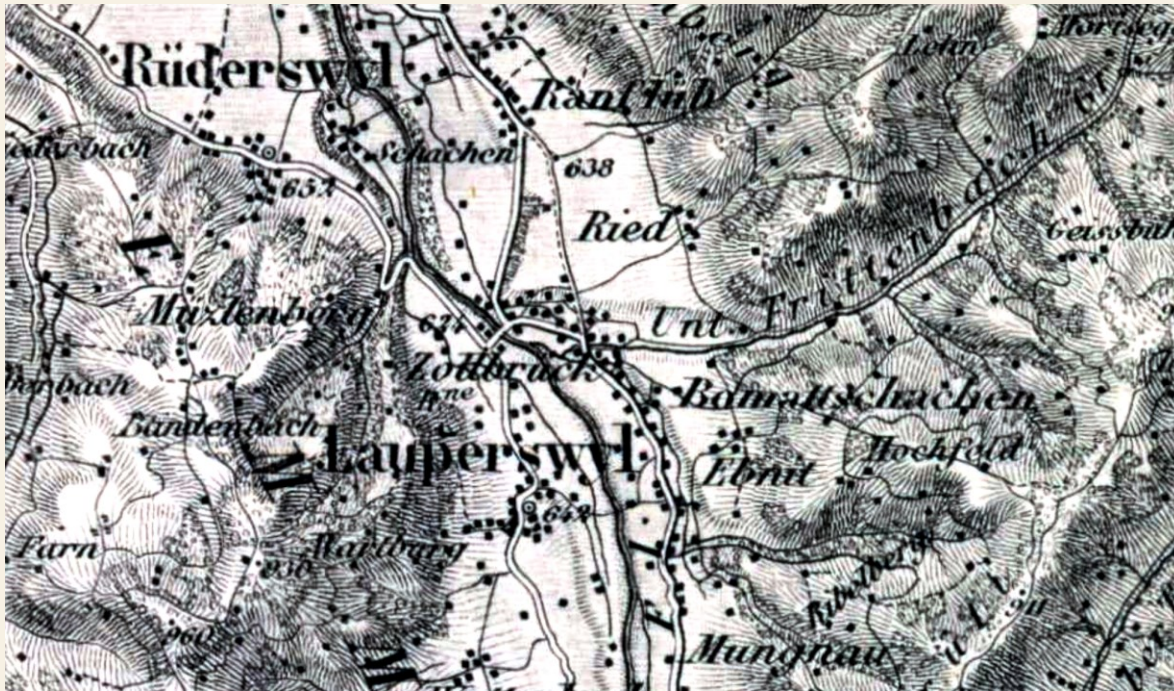
Geburt 1613



184 ANO 1613.
21. März.
Daniel Brocher und Anna Sotter im Jung
Sotter getouft, Sotter Elbst.
Testes { Pastor Dreyer
Lina Siedemann
Anna Kopf.

Auswanderung

Ursachen



- Verfolgung der Täufer mit Enteignung der Höfe, Kopfgeld auf jeden gefangenen Täufer, Verbannung Höhepunkt 1534-1540 mit Hinrichtungen (Hans Lüthi von Eggerswil 1530)
- Neuzeitliche Gletscherhochstandsperiode (1560-1850) mit Maximum um 1680, die Tallagen litten bei Schmelze verstärkt unter Überschwemmungen, Lawinen und Muren.
- Bevölkerung im Alpenraum erreichte eine Größe, die nicht mehr ernährt werden konnte, eine Erweiterung der Ackerflächen durch Rodungen war nicht mehr möglich.
- Jüngstenerbrecht (Minorat) im Kanton Bern, Höfe wurden nicht geteilt
- Vermietung von Berner Soldaten an ausländische Fürstentümer, hohe Steuern, wirtschaftliche Einbußen durch den 30jährigen Krieg, Geldentwertung.
- 1653 Bauernaufstand, Rudolf Wettstein (1594-1666) ließ die Rädelsführer foltern, enthaupten und vierteilen, die Obrigkeit mäßigte sich jedoch in allem, senkte Steuern
- Bittgesuch von 1663 zur Genehmigung des Gemspirschens im Tannheimer Tal : „Die im rauhen Gebirge lebenden Bittsteller leben nur von Gerste und Hafer, welche nicht immer ausreifen und durch Hochwetter bedroht sind.“³⁵ - Hungersnot
- Bernisches Täufermandat vom 8.9.1670: alle Täufer müssen das Land innerhalb von 14 Tagen verlassen

Lüthi

Lüthi aus dem Emmental



Lauperswyl.

- Peter Lüthi, geb. 1. August 1588 in Lauperswil und Elisabeth Saam, verheiratet seit 6. März 1615 Rüdeswil
- Sohn Vinzenz „Christian“ (20. Januar 1622 Geißbühl – vor November 1683 Mittelbrunn) wandert mit Frau Anna Elisabetha Bracher (1613-1707) und Kindern aus, 1683, Hofmann auf dem Buchholzhof bei Thaleischweiler.
- Vinzenz' Sohn Johann Georg (um 1656-1730) wird später Müller der Thaleischweiler Mühle – nicht der erste der Sippe:
- 24. August 1622: Spruchbrief zwischen Mathyss Lütli, Müller im Längenbach, einerseits, und Vincentz Lütli seinem Bruder auf dem Gut Blasen, beide im Gericht Signau und in der Kilchhöre Lauperswil, andererseits in einem Streit betreffs Holzschlag, Wasser und Wegrechte auf dem Gut "Blasen".
- Peters Eltern: Caspar Lüthi (1560-1859) und Margreth Guman
- Caspars Eltern: „Zenss“ Vinzens Lüthi (um 1525- um 1575) und Anna Berger (um 1526-1574) – Bruder Peter ist bekennender Täufer
- Zenss' Eltern sind die Stammeltern in Längenbach Lauperswil – Hans Lüthi (1498-1580) und Dorothea (1500-1574)

Urkunden

Peter Lüthi (1588- um 1633) oo Elsbeth Saam (um 1588)

Geburt 1588

8 Julij.
Herr Caspar Züggli und Margareta
Böümli sein son wuffte Größli
Herr Züggli sein Andros M.
Herr Peter Blasiman Ganz
Zwei zu Langenbad Pauli
Hülman und Christina Lorenz

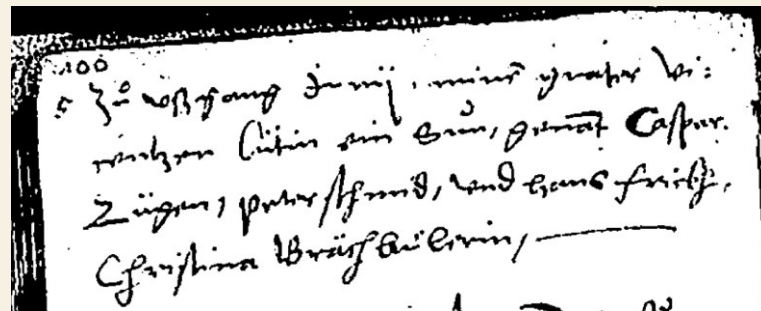
Ehe 1615

Martini
Vor dem 6 Martijabend zu 4 1/2 8.
Peter Lüthi } Christen wüßte
Elsbeth Saam } Margareta Lorenz
Vor dem 17. Martij

Urkunden

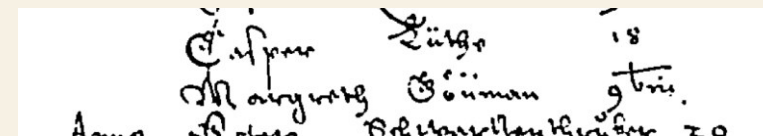
Caspar Lüthi (1560- um 1589) oo Margreth Göüman (um 1560)

Geburt 1560



100
5. Z^o v^offgang Junij. mit grober Wi:
weibzen Lüthi sin Gem, gemat Caspar.
Züger, pater / pfund, und Hans friedl.
Catherine Weis / an /

Ehe 1583



Caspar Züger 18
Margreth Göüman 9bris.
Anno 1583

Urkunden

Stammvater Hans Lüthi mit Sohn Vinzenz

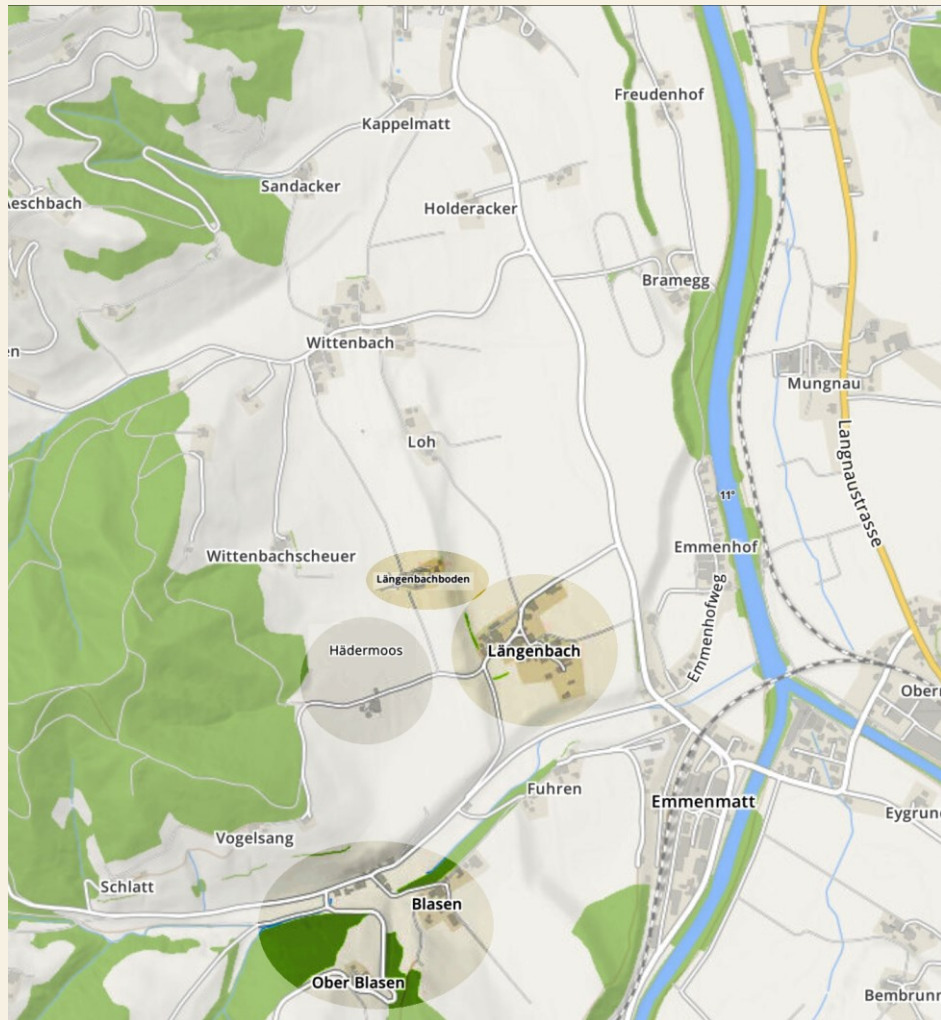
Geburten 1498 + 1525

✓ 9	Hans Lüthi	about	1498
✓ 10	Mrs. Dorothea Lüthi	about	1500
	Children:		
✓ 10 ¹ / ₂	Vinzenz	about	1525
✓ 11	Dorothea		1529
✓ 12	m. 11 Jan. 1548 Hans Gerig		
12	Kaspar	about	1531
13	Ulrich	12 Oct.	1539
✓ 14	Hans	about	1542

Lüthi

Längenbach - Herkunftsort der Lauperswiler und Rüderswiler Lüthi

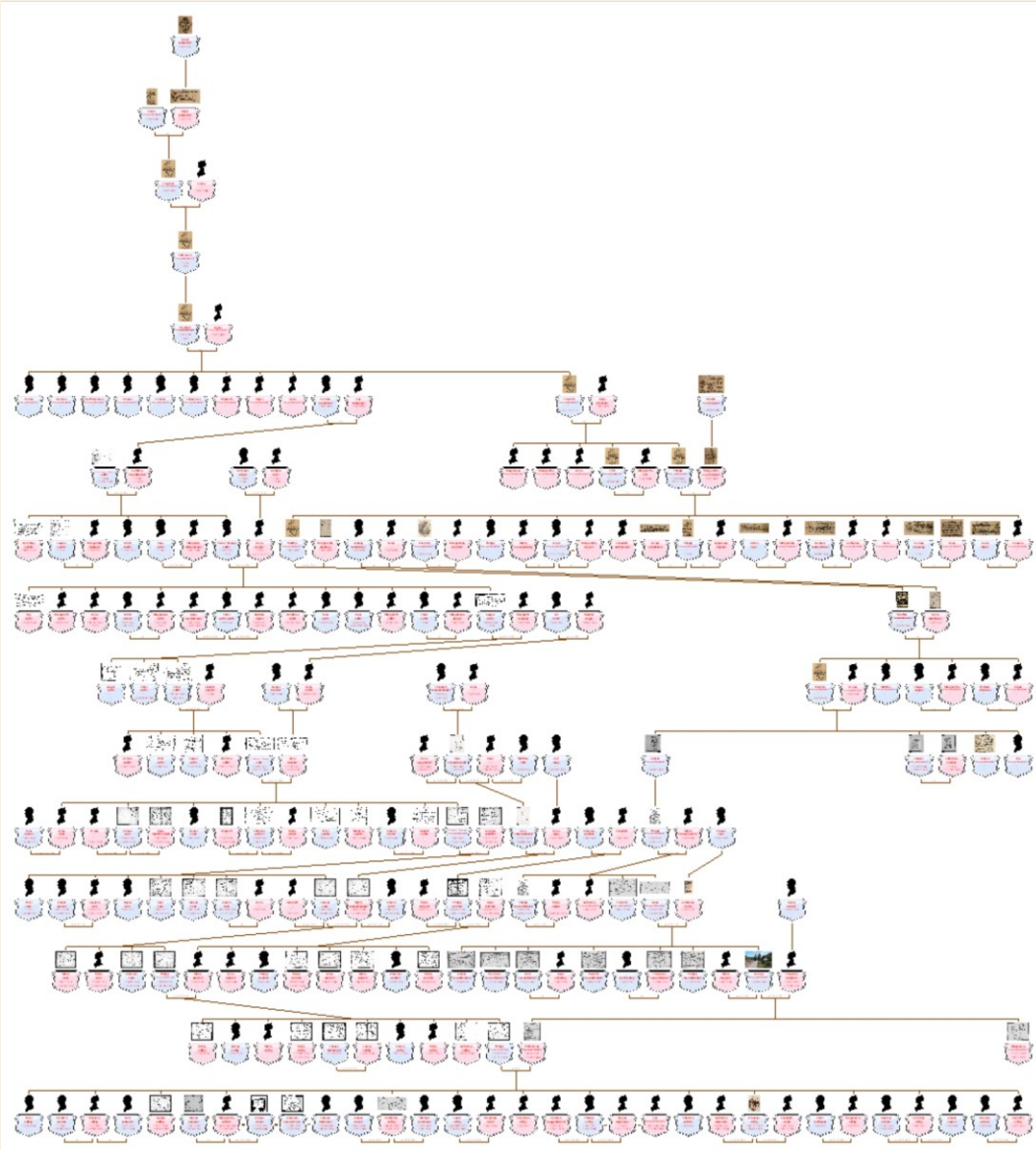
- Hans Lüthi „der Jung“ (um 1498-1580) besaß den ungeteilten Großhof Längenbach, umfassend die heutige Dorfschaft Längenbach mit der Mühlenbesitzung, den Höfen Längenbachboden, Hädermoos und die Blasenhöfe.
- Vinzenz Lüthi (1525-1575) erbt den großen Teil des Besitzes ohne Blasengut und Mühlenbesitzung. Seine Nachkommen erwarben 1803 das Mühlengut und besitzen es noch heute.
- Sohn Caspar (um 1531) erbt als Müller das Mühlengut mit der Mühle
- Sohn Hans (um 1542) saß auf Hädermoos, seine Nachkommen erben die Güter von Kasper und saßen bis 1803 auf dem Mühlengut
- Lüthi ist die Schweizer Kurzform von Lüthold und seit ca. 1450 als Nachname bekannt. Ursprünglich von Lütwald abgewandelt zum heutigen Leuthold. „Lüt“, althochdeutsch für „Volk, Menschen“, Die Silbe „wald“, kommt vom althochdeutschen Verb „waltan“, was „herrschen, mächtig sein“ bedeutete, also „der unter dem Volk herrscht“.



Stammtafel

Lüttig - von Gottesheim

- Vorfahren von Wilhelmina Henriette Baronesse von Gottesheim (1782-1844), Spitzenahn Clauss Edler von Gottesberg (um 1300)
- Vorfahren von Philipp Heinrich Lüttich (1773-1830), Spitzenahn Hans Lüthi (1498-1580)
- Kinder des Paares als Einwanderergeneration mit Ehepartnern



Quellen



Folie 1:

Art Artist Jutta Rzadkowski

Folie 2:

Wappen der Reichs Freiherren von Gottesheim, antiker Kupferstich, gefunden auf oldthing-Nummer: 42470275 Lagernummer: 1411210630

Folie 3:

Bruchstücke aus einigen Reisen nach dem südlichen Russland, in den Jahren 1822-1828 : mit besonderer Rücksicht auf die Nogayen-Tataren am Asowschen Meere ; Daniel Schlatter; St. Gallen : Huber und Comp., 1830

Stumpp K. Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland in den Jahren 1763 bis 1862. – Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland. 8. Auflage, 2004

Fonds 134, Opus 1, 266, 267 und 297, Staatsarchiv des Gebiets Dnjepropetrowsk, Abschrift Taurien e.V.

Taurien e.V. DADO 134-1-790

Folie 4:

Zensus 1812 ДАДО, Ф.134, Оп.1, Спр.302, Taurien e.V

Molotschna 1844

statistischer Bericht über die Prishib-Kolonien für September 1815 (F.134-1-429), Taurien e.V.

Staatliches Archiv des Gebiets Dnepropetrowsk, Ukraine. Auszug aus der Akte 908, Fond 134, Opus 1, Abschrift Taurien e.V.

Folie 5:

[Argentoratensis agri descriptio ex tabula Danielis Spekel, Specklin, Daniel \(1536-1589\). Cartographe, Numistral, collections de la Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg \(Bnu\)](#)

[Das Eigenthum in Hagenau im Elsass](#), von Franz Batt, Zweiter Theil: Die Burglehen und, beiläufig, das etichonische Besitzthum in der Umgegend. Colmar, Buchdruckerei und Lithographie von M. Hoffmann 1881, p. 579ff

Folie 6:

Illustrierte Elsässische Rundschau, gegr. durch Carl Spindler, Bd. XV, 1. Januar 1913, Strasbourg, p.105

Folie 7:

Wappen der Reichs Freiherren von Gottesheim, antiker Kupferstich, gefunden auf oldthing-Nummer: 42470275 Lagernummer: 1411210630 und Gritzner, Maximilian [Bearb.]; Siebmacher, Johann [Begr.]. J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch: in einer neuen, vollständig geordneten u. reich verm. Aufl. mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen (Band 2,10): [Der Adel des Elsass](#) – Nürnberg, 1871, p 10., Tafel 12

Quellen

Folie 8:

[Collage aus dem Dreißigjährigen Krieg](#), DavidDijkgraaf, CC BY-SA 4.0, Erstellt: 23. September 2022

Wikipedia

Folie 9:

[Kupferstich Dr. Schnabel um 1656 in: Holländer, Eugen, 1867-1932: Die Karikatur und Satire in der Medizin : mediko-kunsthistorische Studie, Stuttgart, Enke, 1921 p.171](#)

Folie 10:

Vue du château de Geudertheim propriété du Baron de Schauenbourg, M. Bertola 1799, Museum der Stadt Straßburg, Kupferstichkabinett, public domain

Das Eigenthum in Hagenau im Elsass, von Franz Batt, Zweiter Theil: Die Burglehen und, beiläufig, das etichonische Besitzthum in der Umgegend. Colmar, Buchdruckerei und Lithographie von M. Hoffmann 1881, p. 579ff

Folie 11:

Le château du général baron de Schauenburg à Geudertheim. M. Bertola 1799, Museum der Stadt Straßburg, Kupferstichkabinett, public domain; Im Vordergrund der Baron (mit dem Gesicht zum Betrachter stehend), die Frauen sind Mitglieder seiner Familie, der Zeichner Bertola (sitzend) auf dem Stuhl.

Geschichte der Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs, von ihrer Entstehung bis auf unsere Tage, sowie aller jener Regimenter, welche in den eroberten Ländern unter der ersten Republik und dem Kaiserreiche ausgehoben wurden: (in zwei Bänden, mit Kupfern). Von Eugène Fieffé. Deutsch von F. Symon de Carneville, München Deschler 1857, Bd. 1, p.460

Folie 12:

Archives d' Alsace, Geudertheim, Registre de baptêmes 1736-1777 - 3 E 155/3

Archives d' Alsace, Geudertheim, Registre de mariages 1736-1787 - 3 E 155-8

Folie 13:

Archives d' Alsace, Geudertheim, Registre de baptêmes 1777-1787 - 3 E 155/4

Molotschna 1844

Folie 14:

Steven Goblé,(1749-1799) - „[Mulheim aan den Rhyinna deszelfs Verwoesting door den zwaaren Ys-Gang in 1784](#)“. Stahlstich der Eisflut des Jahres 1784 in: Johann Bendel, Die Stadt Mülheim am Rhein, Geschichte und Beschreibung, Sagen und Erzählungen. Mülheim am Rhein 1913. Verlag J. Bendel, Druck: Cebrüder Künstler, Mülheim am Rhein 1913, public domain

Quellen

Folie 15

[Zeitgenössische Karikatur: Der Dritte Stand trägt den Klerus und den Adel](#), 1789, public domain, Digitalen Bibliothek Gallica ID btv1b8410972x/f1
wikipedia

Folie 16

[Der Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789](#). Gemälde von Bernard-René Jordan de Launay, 1789; [Jean-Pierre-Louis-Laurent Houël](#) - Bibliothèque nationale de France, 1789, public domain
„[Brennende Schlösser in den Weinbergen des Mâconnais im Juli 1789](#)“ in: Rolf E. Reichardt, *Das Blut der Freiheit. Französische Revolution und demokratische Kultur*, Frankfurt am Main 1998, S. 30 ff.;
zusammenfassend ebenda das Kapitel „[Die Bauernrevolution im Überblick](#)“, S. 54 ff.

Folie 17:

[Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen](#). Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte in einer Darstellung von Jean-Jacques Le Barbier, Museum Paris, Creative-Commons-Lizenz
„CC0 1.0 Verzicht auf das Copyright“
Wikipedia

Folie 18:

Napoleon im Arbeitszimmer mit Hand in der Weste (Gemälde von Jacques-Louis David, 1812), Jacques-Louis David - zQEbF0AA9NhCXQ at Google Cultural Institute, public domain
wikipedia

Folie 19:

[Xaart – Eigenes Werk, Eingang des Reißlerhofs, CC BY-SA 4.0, 7. Januar 2019](#)

[Reißlerhof als Wiege der Gemeinde Ludwigswinkel](#), veröffentlicht in: Die RHEINPFALZ vom 24. September 2005 © Lilo Hagen

[Darstellung des Feldzuges der Verbündeten gegen Napoleon Bonaparte im Jahre 1815](#) : mit dem Plane der Schlachten bei Ligny und Belle Alliance, Henke, Adolph, Erlangen bei J. J.Palm und Ernst Enke, 1816

Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe, 233 Badisches Staatsministerium Nr. 844, Dokument in Kopie mir vorliegend
Gottesheim, von, Familie, Nichtberechtigung zu Führung des freiherrlichen Titels, AT-OeStA/AVA Adel HAA AR 302.8, Laufzeit 1910-1951

Folie 20:

Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe, 233 Badisches Staatsministerium Nr. 844, Dokument in Kopie mir vorliegend

Folie 21:

Le Cours du Rhin depuis Strasbourg, jusqu'a Worms et le pays adjacens. 1742, Guillaume de L'Isle (1675-1726), Covens & Mortier Amsterdam

Quellen



Folie 22:

Vinningen, Mischbuch 1760-1798

Folie 23:

[Thaleischweiler-Fröschen Kartenausschnitt](#), Freundschafts- und Förderkreis Buchholz Europa e.V., 2015

Kampfmann Lorenz: Schweizer Einwanderungen in das Amt Lemberg, Pirmasenser Zeitung, Rings um den Horeb, Nr. 7, April 1951

Folie 24:

Pirmasens, Taufen 1733-1746

Burgalben, Trauungen 1743-1787

Folie 25:

Pirmasens Tote 1736-1750

Pirmasens Ehen 1685-1736

Folie 26:

Thaleischweiler Mischbuch 1720-1770

dito

Folie 27:

Lauperswil Taufrodel, Eherodel 1586 - 1623

Langenthal Taufrodel (1580-1626), Eherodel (1581-1626)

Folie 28:

Lauperswil Taufrodel, Eherodel 1623 - 1651

Rieschweiler Taufen, Trauungen, Bestattungen, Konfirmationen, Sonstiges 1683-1798

Quellen



Folie 29:

Sebastian Hölzl: Die Gemeindearchive des Bezirkes Reutte, Tiroler Geschichtsquellen, Innsbruck 1997.

Georg Jäger: Fernerluft und Kaaswasser - Hartes Leben auf den Tiroler Almen. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 2008

Folie 30:

[Lauperswil, Evangelisch-Reformierte Kirche, Gesamtaussenansicht](#), (Lauperswyl.) Pfarrhaus und Kirche.; Lauperswil, Jakob Samuel Weibel - [helveticarchives.ch](#); [Swiss National Library](#), Prints and Drawings Department, public domain

Ernst Müller, Pfarrer; Geschichte der Bernischen Täufer. Nach den Urkunden dargestellt, Verlag Frauenfeld 1895, J. Hubers Verlag, 1895

Folie 31:

Lauperswil Taufrodel, Eherodel 1586 - 1623

Rüderswil Taufrodel (1580-1612), Eherodel (1580-1627)

Folie 32

Lauperswil Taufrodel (1528-1585), Eherodel (1555-1586)

Lauperswil Taufrodel (1528-1585), Eherodel (1555-1586)

Folie 33

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel GHGRB: [Sammlung Billeter, Julius \(1869-1957\)](#)

Folie 34

Kartenausschnitt Swisscom Directories AG (localsearch) nachbearbeitet Jutta Rzadkowski

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel GHGRB: [Sammlung Billeter, Julius \(1869-1957\)](#)

Das Portal der schweizerischen Familiennamenforschung [familiennamen.ch](#)

Folie 35

Stammtafel: Recherche Jutta Rzadkowski

© Jutta Rzadkowski, [deutsche-kolonisten.de](#) April 2024. Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](#).